Luftkavallerie der Feuerwehr im realistischen Einsatz : Brandbekämpfungsübung "FORET"

Autor(en): **Hunger, Bartholomé**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-65960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luftkavallerie der Feuerwehr im realistischen Einsatz

Brandbekämpfungsübung «FORET»



Ein mit der IFEX-3000-Kanone bestückter Helikopter bekämpft wirkungsvoll einen Flächenbrand. Pro Schuss werden 18 Liter Löschwasser innerhalb von 200 Millisekunden abgefeuert. (Bild: Hunger)

Bartholomé Hunger

Nach dem verheerenden Waldbrand vom 5. bis 19. Dezember 1985 auf dem Waffenplatz St. Luzisteig hat das damalige EMD mit grossem finanziellem Aufwand umfangreiche bauliche Massnahmen (Neubauten/Vernetzung der Zufahrten, Wasserbezugsorte, Schutzeinrichtungen usw.) erstellt. Diese Massnahmen zu überprüfen war der Inhalt der Waldbrandbekämpfungsübung «FORET».

Die Ziele der kombinierten Übung waren:

- Überprüfen der Einsatztauglichkeit der gesamten vorsorglich erstellten baulichen Einrichtungen;
- Überprüfen der Alarmorganisation der zivilen und militärischen Einsatzformationen (inkl. Helikopter);
- Schulung der Feuerwehr in der eigentlichen Waldbrandbekämpfung;
- Schulung der Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Helikopter.

Neben den konventionellen Einsatzmitteln standen sechs zivile und militärische Helikopter, also eine Art «Luftkavallerie für die Feuerwehr», für unmittelbare Löscheinsätze oder für den Transport von Personen, Geräten und Löschwasser im Einsatz.

Hilfe aus der Luft

Die Helikopter sind eines der wichtigsten Glieder einer effektiven Waldbrandbekämpfung und werden vor allem dort eingesetzt, wo Löscharbeiten zu Fuss nicht schnell genug vorankommen.

Ein wichtiger Punkt bei der Waldbrandbekämpfung aus der Luft ist die Erfahrung des Piloten. Dazu kommt, dass gut ausgebildete Flughelfer bei einem Ernstfall den Einsatz quasi als drittes Auge des Piloten begleiten.

Mit Kanonen gegen das Feuer

Eine Neuheit bei der Waldbrandbekämpfung stellen die mit IFEX-3000 ausgerüsteten Helikopter dar: IFEX-3000 ist ein Löschsystem, das speziell für die schnelle und gezielte Feuerbekämpfung bei Flächen- und Steppenbränden sowie bei Hochhausbränden entwickelt wurde.

Kernstück dieses Systems bilden zwei mit Druckluft geladene Bordkanonen, mit welchen das Wasser in mikrofeiner Auflösung auf den Brandherd geschossen wird. Pro Schuss werden 18 Liter Wasser in 200 Millisekunden abgeschossen. Die Kanone ist im Ernstfall in Kanada mit Erfolg erprobt worden.

Fazit der Übungsleitung zu den Löscheinsätzen mit Helikopter: Die durch die Helikopter geflogenen Löscheinsätze gestalteten sich wegen des starken Föhns ausserordentlich schwierig. Es war für die Piloten nicht einfach, die mit Rauchpetarden markierten Brandstellen optimal anzufliegen, um einen gezielten Löschwasserabwurf durchführen zu können.

In derart steilem Gelände, wie sich das Übungsgelände auf St. Luzisteig präsentiert, ist auch die Wirksamkeit des Löscheinsatzes mit Helikopter zu hinterfragen. Daher muss die Einsatzleitung die Löscheinsätze der Helikopter in Absprache mit geländekundigen Forstorganen koordinieren und somit nur dort einsetzen, wo die Topografie die Voraussetzungen für einen Löscherfolg erlaubt.

Positive Schlussbilanz der Übung «FORET»

Das positive und grosse Echo, das die Übung bei den Zuschauern und Medien hinterlassen hat, zeigt, wie wichtig solche Veranstaltungen sind. Die Übung «FORET» hat auch dokumentiert, dass ein echtes Bedürfnis besteht, militärische und zivile Einsatzformationen im Rahmen der gegenseitigen Hilfeleistungen zu schulen. ■



**Bartholomé Hunger,
Major,
Journalist/Gemeindepräsident,
7205 Zizers.**